

verbinden. Andererseits wird es dem Frauenausschuß erleichtert, die Probleme und Interessen der Bäuerin im Gesamtkomplex der Entwicklung der Genossenschaft zu sehen und zu vertreten.

Allen muß klar sein, daß die künftige Tätigkeit der Frauenausschüsse als Kommissionen der Vorstände nicht in erster Linie eine organisatorische Umstellung ist. Es geht vielmehr um einen neuen Inhalt, um eine neue Qualität in der Leitungstätigkeit bei der weiteren Mitarbeit und Förderung der Genossenschaftsbäuerinnen.

Mit der weiteren sozialistischen Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und dem allmählichen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden werden sich in den nächsten Jahren die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Genossenschaftsmitglieder — insbesondere der Bäuerinnen — weiter verändern. Viele Genossenschaftsbäuerinnen machen sich darüber Gedanken. Sie interessieren sich dafür, in welchem Tempo und in welcher Richtung sich ihre Genossenschaft und ihr Dorf in den nächsten Jahren entwickeln werden und welche Konsequenzen sich daraus für ihr persönliches Leben und ihre künftige Tätigkeit in der LPG ergeben. Deshalb ist es erforderlich, in jeder Genossenschaft entsprechend der perspektivischen Entwicklung Klarheit über den Arbeitsplatz der Bäuerinnen im künftigen Produktionsprozeß zu schaffen.

Welchen Arbeitsplatz hat künftig die Bäuerin ?

Schon jetzt zeigt sich in denjenigen Genossenschaften, die zur industriemäßigen Leitung und Organisation der Produktion übergehen, daß die Viehwirtschaft und Innenwirtschaft immer mehr das Hauptarbeitsgebiet der Bäuerinnen werden. Die Vorstände der LPG sollten größere Anstrengungen machen, um mehr Bäuerinnen in der Vieh Wirtschaft einzusetzen. Dazu gehört auch, sich mit falschen Auffassungen der Männer wie auch der Frauen, die einer Arbeit der Bäuerinnen in der Viehwirtschaft entgegenstehen, auseinanderzusetzen.

Zugleich sind ernsthaftere Bemühungen notwendig, um die Arbeitsbedingungen in der Viehwirtschaft zu verbessern. Die Produktionsleitungen und Vorstände der LPG müssen die Vorschläge der Bäuerinnen ernst nehmen, weil sie zur Förderung des gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses der Landwirtschaft, zur Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität und nicht zuletzt zur Entwicklung des geistigen und kulturellen Lebens in der Genossenschaft beitragen.

Mit der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft, mit der Plerausbildung von Kooperationsbeziehungen und von landwirtschaftlichen Dienstleistungsbetrieben bieten sich viele neue Arbeitsmöglichkeiten für die Bäuerinnen. Die Vorstände der LPG sollten auch kühner an die Gewinnung von weiblichen Lehrlingen und jungen Bäuerinnen für die in der modernen Landwirtschaft erforderlichen Berufe wie Innenmechaniker, Besamungstechniker, Elektriker, Schlosser, Installateur u. a. herangehen.

Immer größere Bedeutung erlangt die Qualifizierung der Bäuerinnen, insbesondere auf technischem Gebiet. Vielfach stimmt heute die Qualifizierung der Bäuerinnen noch nicht überein mit der Herausbildung von Hauptproduktionsrichtungen in den LPG, mit dem schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden und der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen.

Richtig macht es die LPG Nauendorf-Priester im Saalkreis. Nachdem geklärt war, wie sich die genossenschaftliche Produktion entwickeln wird, ergab sich die Frage: Wer von den Genossenschaftsmitgliedern wird in welcher Produktionsrichtung welchen Platz einnehmen? Der Frauenausschuß hat dem LPG-Vorstand vorgeschlagen, zum Perspektivplan der LPG einen ebenso langfristigen Frauenförderungsplan auszuarbeiten und von der Mitgliederversammlung zu beschließen.